

den 5. August 1949

Lieber Herr Schubert

vielen Dank für Ihre Mitteilung, die ich
missant finde. Nun, dann also bis Oktober. Sehr ermutigend
sind diese Arbeitsmethoden nicht. Ihnen gebe ich wahrhaftig
keine Schuld, aber ich glaube, die Herren hätten mal einen
kräftigen Schöck nötig, damit sie wissen was Arbeiten heisst.

Hier die Fäden wieder aufzugreifen, halte ich nach der langen
Pause für nicht sehr zweckmässig. Ich würde es an Ihrer Stelle
nur verstehen, wenn Sie in der Lage wären mit kräftigem Geschütz
gleich zur Eröffnung der Gespräche aufzufahren. Man hat sich
zwar nach Ihnen erkundigt, ich habe aber ausweichende Antworten
geben müssen.

Meine Frau macht aber den Vorschlag, ob Sie nicht Ihren Vertretungen
einen Ostpressenartikel anhängen wollen. Es erscheint
ziemlich viel Unsinn darüber in der deutschen Presse und gute
Informationen sind schon erwünscht. Ich habe es versucht, hier
etwas zu aktivieren. Da ich aber alles allein machen muss, komme
ich damit nicht weiter. Die Quellen und die Informanten, die ich
habe, bringe ich gern ins Geschäft. Und dazu liessen sich etwani-
ge weitere Freunde gewinnen. Die russische Presse steht mir zur
Verfügung, ich hoffe demnächst auch in erweiterter Form. Wenn
solch eine Sache unter einem klaren Motto geführt würde, so wür-
de sie sich schon durchsetzen. Wahrscheinlich wird sich in die-
ser Beziehung auch mehr machen lassen, sobald eine Bundesregie-
rung steht. Ich war neulich in Bonn, zu vorbereitenden Bespre-
chungen und will gleich nach den Manien nachstossen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

G. M.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE/METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2008